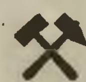
Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 12 — Mittwoch, den 22. Januar 1930 — 48. Jahrgang

Die Haager Verträge unterzeichnet

Vierzehn Abkommen in sechzehn Ländern — Der Appell Snowdens an die deutsche Delegation — Jaspar erklärt, daß der Friede Wirklichkeit geworden ist

Haag. Die Unterzeichnung der 14 Abkommen des Haager Vertragswerkes durch die Delegationsführer der hier vertretenen 16 Länder hat Montagabend ihren Abschluß gefunden. Reichsaußenminister Dr. Curtius hat als Führer der deutschen Delegation, der alphabetischen Reihenfolge nach als Erster das gesamte Vertragswerk für Deutschland unterzeichnet. Die Unterzeichnung erfolgt, indem die einzelnen Dokumente von den Sekretären der Delegationen den Führern der Delegationen der Reihe nach vorgelegt werden, eine langwierige und mühevolle Arbeit. Die in dem Schlußakt enthaltenen, zur Unterzeichnung gelangenden Dokumente sind folgende:

1. Abkommen mit Deutschland,
2. mit Oesterreich,
3. mit Bulgarien,
4. mit Ungarn,
5. mit der Tschechoslowakei,
6. Vereinbarung mit der Schweiz,
7. Vereinbarung über das Sachverständigengutachten des Youngplanes,
8. Uebereinkommen der Gläubigermächte untereinander,
9. Uebereinkommen über die Entschädigung für enteignete Güter,
10. Notenwechsel über das deutsch-amerikanische Abkommen,
11. Notenwechsel über die Tarife der Reichsbahn,
12. Abkommen über die Mobilisierung eines Teiles der deutschen Jahreszahlungen,
13. Uebergangsbestimmungen,
14. Notenwechsel zwischen der deutschen und der belgischen Regierung über das Markabkommen.

Abschluß und Würdigung

Snowden an die deutsche Delegation.

Haag. Der Präsident der zweiten Haager Konferenz, Jaspar, stellte in der Schlußsitzung um ½7 Uhr fest, daß sämtliche das Haager Vertragswerk bildende Abkommen vollgültig von sämtlichen Delegationen unterzeichnet seien und brachte sodann eine Dankadresse an die Königin von Holland zur Verlesung.

Unter allgemeiner Spannung ergriff sodann der englische Schatzkanzler Snowden das Wort. Er betonte, daß man seit 10 Jahren an der Liquidierung des Weltkrieges arbeite. Zahlreiche Konferenzen hätten stattgefunden, die die einzelnen Etappen auf diesem Wege darstellten. Die gegenwärtige Haager Konferenz habe die Aufgabe erfüllt, die ihr die sechs Großmächte durch ihren Genfer Beschluß vor 16 Monaten gestellt hätten. Die jetzt getroffenen Abkommen seien zwar ein Kompromiß, jedoch ein ehrenvolles und für jede Macht annehmbares Kompromiß. Besonders erfreulich sei die Regelung des schwierigsten Problems der Ostreparationen, die bisher eine der schwierigsten und gefahrvollsten Fragen gewesen seien.

Der Schatzkanzler wandte sich dann der deutschen Delegation zu und erklärte, besondere Anerkennung finde die Haltung, die die deutsche Delegation auf der Konferenz eingenommen habe.

Sie habe mit Mut und großem Entgegenkommen die Interessen ihres Vaterlandes verteidigt und könne verlangen, die **volle Anerkennung ihrer eigenen Staatsangehörigen dafür zu finden.** Snowden gedachte sodann der Teilnahme Dr. Stresemanns auf der ersten Haager Konferenz und hob hervor, daß die Ergebnisse der zweiten Haager Konferenz wie ein Kranz auf dem Grabe Dr Stresemanns liegen. Jetzt habe man endlich begriffen,

daß die Interessen des Einzelstaates mit den Interessen der Gesamtheit der Staaten gleichbedeutend seien und daß das Wohlergehen aller Staaten von dem Wohlergehen des Einzelstaates abhänge.

Die Ausführungen des englischen Schatzkanzlers wurden mit lang anhaltendem stürmischen Beifall aufgenommen.

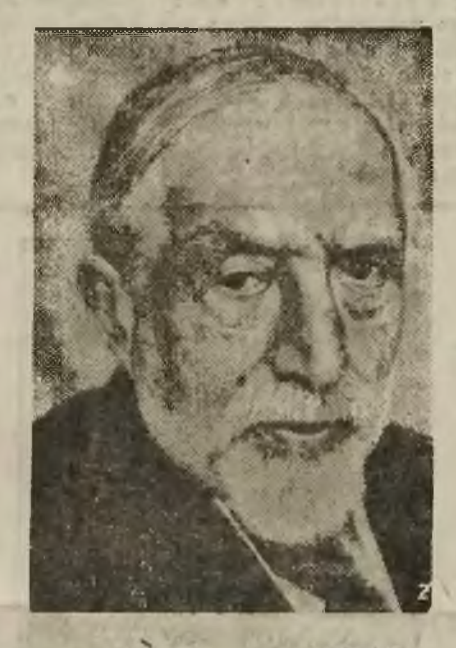
Darauf begann der belgische Ministerpräsident Jaspar seine Schlußrede mit einem Wort des Dankes für die ihm erwiesene Ehre, die Verhandlungen anläßlich des Schlußaktes der Kriegsliquidation zu führen, die er in gleicher Weise für sein Land in Anspruch nahm und sprach den besonderen Dank allen Mitarbeitern der Konferenz, den Juristen, Sachverständigen und insbesondere dem Generalsekretär aus, und richtete Dankesworte an die Königin der Niederlande und die niederländische Regierung, die durch ihre Gastfreundlichkeit die Arbeit der Konferenz erleichtert haben

In großen Zügen schilderte der Präsident sodann den Ursprung und die einzelnen Etappen der Verhandlungen zur endgültigen Regelung der Reparationsfrage. Er erinnerte an die zahlreichen Konferenzen und Einzelverhandlungen, insbesondere die Pariser Sachverständigenkonferenz, und hob die große Schwierigkeit und die vielfache Enttäuschung hervor, die im Laufe der Verhandlungen auftraten, bevor man zu der endgültigen Regelung der Reparationsfrage gelangen konnte.

Dieses Ereignis sei nicht nur von großer materieller Bedeutung, sondern auch die Bestätigung der moralischen Verständigung und eine große Stunde in der Nachkriegsgeschichte.

In den 18 Tagen der zweiten Haager Konferenz sei das Ziel erreicht worden. Das Gesamtwerk sei eine glückliche Regelung. Die Abkommen, die jetzt unterzeichnet würden, garantierten eine vollständige und endgültige Regelung im Sinne der Genfer Sechsmächteentschließung, die Abkommen seien in einem gemeinsamen und loyalen Willen geschaffen worden, **damit das Wort des Friedens zur Herrschaft gelange und eine bessere Zukunft vorbereitet würde.**

Damit ist die zweite Haager Konferenz abgeschlossen.



Zum Tode des Wirkl. Geh. Rats Dr. Stieger

Der frühere Unterstaatssekretär der Eisenbahnabteilungen des Preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, Wirkl. Geh. Rat Exzellenz Dr. ing. h. c. Eduard Stieger, ist im Alter von 87 Jahren gestorben. Exz. Stieger leitete längere Zeit die Eisenbahndirektion Köln, wurde dann auf die Spitze der Verkehrs-Abteilung des Ministeriums berufen, wo er sich um das Verkehrs- und Tarifwesen besondere Verdienste erwarb. Er lebte seit 1918 im Ruhestand.

Wiederaufnahme der Polen-Verhandlungen

Berlin. Gesandter Rauscher, der auf dem Rückwege von Genf zwei Tage in Berlin geweilt hat, hat sich, wie Berliner Blätter melden, am Montag abend nach Warschau begeben, um dort die Handelsvertrags-Verhandlungen unverzüglich wieder aufzunehmen, nachdem bei den deutsch-polnischen Beratungen in Genf eine gemeinsame Diskussionsbasis in der Frage der polnischen Schweinefleisch-Lieferungen nach Deutschland gefunden werden konnte.

Tschitscherin kehrt zurück

Kowno. Nach Unterredung zwischen dem in Moskau eingetroffenen Außenkommissar Tschitscherin und dem Generalsekretär der kommunistischen Partei der Sowjetunion, Stalin, hat Tschitscherin unter dem Druck verschiedener hoher Persönlichkeiten der Sowjetunion beschlossen, vorläufig aus der Leitung der Außenpolitik der Sowjetunion nicht auszuscheiden, sondern sein Rücktrittsgesuch zurückzunehmen und vorläufig einen längeren Urlaub anzutreten.

Wieder eine militärische Verschwörung in Spanien?

Madrid. In Madrid erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß in Segovia vier höhere Artillerieoffiziere und der Führer der Republikanischen Partei wegen des Verdachtes der Teilnahme an einer Verschwörung zum Sturze der Regierung verhaftet worden sind.

Neue Kämpfe in China

London. Nach Berichten aus Nanking sind an der Tientsin—Pukau-Eisenbahn nach mehrwöchentlichen Friedensverhandlungen erneut die Feindseligkeiten ausgebrochen. Die Regierungsstreitkräfte haben die Offensive ergriffen und marschieren gegenwärtig aus Pengpu, das im Augenblick noch das Hauptquartier des Aufständischen-Generals Schiyusan ist. Ihm stehen zwei Divisionen zur Verfügung, die im vergangenen Monat Pukau ausplünderten und Nanking ernstlich bedrohten. Seine Armee war damals 30 000 Mann stark, ist aber, wie man glaubt, seither durch Verluste nicht unbeträchtlich zusammengeschmolzen.

Vor der Eröffnung der Flottenkonferenz

Der Aufmarsch der Delegierten — Empfänge bei Macdonald

London. Das Londoner Regierungsviertel wird am Montag durch die Vertreter zur Flottenkonferenz beherrscht. Die mit kleinen Fahnen in den Nationalitäts-Farben geschmückten Autos der Abordnungen, die von der britischen Regierung zur Verfügung gestellt werden, sind überall zu sehen und erregen die allgemeine Aufmerksamkeit. Die Auffahrt der Vertreter bei dem Empfang des Ministerpräsidenten Macdonald hatte Tausende von Menschen angelockt. Amerikaner und Franzosen scheinen sich dabei des besonderen Interesses der Oeffentlichkeit zu erfreuen.

Eine Aufmerksamkeit besonderer Art haben aber die Quartiere der Abordnungen in den großen Hotels gefunden. In ihrer Nähe und in ihren Hallen sind unauffällig viele Zivilisten versammelt, die leicht als Detektive zu erkennen sind. Eine Sonderstellung haben natürlich die polizeilichen Hüter für die italienische Abordnung im Claridge-Hotel. Die Italiener scheinen die Einzigen zu sein, deren Sicherheit der englischen Regierung vielleicht einige Sorge bereitet und deshalb werden die auch sonst reichlich scharfen Vorsichtsmaßnahmen hier noch verdoppelt

*

London. Ministerpräsident Macdonald empfing Montag vormittag sämtliche Hauptdelegierten für die Flottenkonferenz. Nach eingehenden Besprechungen wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Der britische Ministerpräsident wird für die erste Sitzung am Dienstag zum Vorsitzenden gewählt. Nach dieser rein formalen Sitzung vertagt sich die Konferenz auf Donnerstag vormittag 10 Uhr und wird dann im St. James-Palast zusammentreten. Der Mittwoch ist Besprechungen zwischen den verschiedenen Abordnungen vorbehalten.

2. Die Tagesordnung für die Vollsitzung am Donnerstag umfaßt die Ernennung des Generalsekretärs der Konferenz, die Einsetzung eines Ausschusses aller Vertreter für die Durchführung der Hauptarbeit der Konferenz und eine allgemeine Erklärung der Hauptvertreter über die Flottenbedürfnisse ihrer Länder

Am Spätnachmittag empfing Macdonald die Vertreter Frankreichs und danach die Italiener. Zu der Eröffnungssitzung wird der König unter Verzicht auf jedes Zeremoniell im Auto nach dem Oberhaus fahren. Nach der Rede des Königs, die nur 5 Minuten in Anspruch nehmen wird, wird sich der König sofort nach dem Buckingham-Palast zurückbegeben und morgen London wieder verlassen. Sämtliche Reden, die durch Rundfunk in der ganzen Welt verbreitet werden, werden sofort ins Französische übertragen werden.

Am Montag nachmittag fand im Buckingham-Palast ein privater Empfang sämtlicher Abordnungen durch den König statt. Später fand ein Kronrat statt, der gleichfalls der Flottenkonferenz galt.

Bestechungsprozeß gegen den ehemaligen japanischen Verkehrsminister

Tokio. Der ehemalige japanische Verkehrsminister Ogawa, der sich passiver Bestechung schuldig gemacht hat, wurde nach viermonatiger Haft gegen eine Kaution von einer Million Yen aus der Haft entlassen. Der Prozeß wird schon in allernächster Zeit stattfinden.

Neue Spannung zwischen Bolivien und Paraguay

Washington. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, ist zwischen Bolivien und Paraguay eine neue Spannung entstanden. Zwischen Streitkräften beider Länder soll es zu einem Zusammenstoß gekommen sein, bei dem ein Soldat von Paraguay getötet wurde. Angeblich hätten paraguayanische Soldaten versucht, die Insel Poi in der Nähe von Puerto Casado im Chaco-Gebiet anzugreifen. Die Regierung von Paraguay soll ihren Geschäftsträger in Washington beauftragt haben, wegen dieses Zwischenfalles bei der amerikanischen Regierung vorstellig zu werden. Die Gesandtschaft von Paraguay in Buenos Aires gab am Sonntag eine Erklärung ab, wonach die Bolivianer an der Grenze eine rege Tätigkeit entwickelten.

Der lebende Leichnam

Berlin. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Queretaro (Mexiko) kam es bei einer Beerdigung zu einer Panik, da der Sarg in dem Augenblick, als er ins Grab hinabgelassen wurde, zerbrach und der Totgeglaubte, der nur scheintot gewesen war, aus den Trümmern herauskletterte, um sofort vom Kirchhof zu flüchten. Die Menge ergriff schreiend die Flucht. In dem Getümmel wurden zahlreiche Personen nicht unerheblich verletzt.

Kommunistische Kundgebungen in Budapest

28 Personen verhaftet.

Budapest. Am Montag mittag versuchte eine Gruppe kommunistischer Arbeitsloser einen Demonstrationszug über den Ring zu veranstalten. Unter den Rufen „Nieder mit der Polizei", „Gebt uns Brot", „Gebt uns Arbeit" versuchten sie einen Zug zu bilden. Berittene Polizei griff ein und verhaftete 21 Personen. Bei dem Versuch zu einer weiteren Kundgebung in einem anderen Stadtteil, wurden weitere 7 Verhaftungen vorgenommen. Die Polizei zerstreute schließlich die Demonstranten.



Thüringens neuer Innenminister

der auch das Ministerium für Volksbildung übernehmen soll, wird nach den bisherigen Verhandlungen der thüringischen Rechtsparteien der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Oberamtmann Dr. Frick-München sein.



Die Ankunft der Delegierten zur Flottenkonferenz

Dienstag vormittag wurde in dem sogenannten Galeriesaal des Oberhauses in London die Seeabrüstungs-Konferenz durch eine Rede des Königs von England eröffnet. — Unser Bild zeigt die französischen und italienischen Delegierten, von links nach rechts: den italienischen Botschafter in Paris Manzoni, Marineminister Sirriani-Italien, Marineminister Leygues-Frankreich, Außenminister Briand und den zum Empfang erschienenen englischen Außenminister Henderson.

Acht neue finnländische Zollkreuzer gegen die Alkoholschmuggler

Helsingfors. Zur erfolgreicheren Bekämpfung des Spiritusschmuggels hat das finnländische Innenministerium, das jetzt allein den Kampf gegen den Schmuggel leitet, acht schnellgehende Hochsee-Motorboote als Zollkreuzer bestellt, die mit je zwei Kanonen gespickt sein sollen.

Das polnische Nationalvermögen

Nach den letzten Berechnungen beträgt das Nationalvermögen Polens 143 Milliarden Zloty und nach Abrechnung der Auslandsschulden mehr als 137 Milliarden Zloty. Den größten Teil des Vermögens Polens bildet die Landwirtschaft, und zwar fast 50 Prozent, die sich wie folgt verteilen: 33 705 Millionen Zloty Wert des Landes, etwa acht Milliarden Zloty Wert der Forstländereien und der Forsten, 7310 Millionen Zloty Wert der lebenden Inventars, 3641 Mill. Zloty Wert des toten Inventars, sowie 14 306 Millionen Zloty Wert der Gebäude. Die polnische Industrie stellt einen Wert von 43 Milliarden Zloty und die nichtlandwirtschaftlichen Gebäude einen solchen von 19 Milliarden Zloty dar. Bei einer Bevölkerungszahl von 30 Mill. entfällt auf jeden Einwohner ein Vermögen von 4615 Zloty.

Lynchjustiz

Im Dorfe Lagowo fand man vor einigen Tagen im Teiche die Leiche des Besitzers Filipowski. Da die ärztliche Untersuchung nicht die genaue Todesursache feststellen konnte, entstand das Gerücht, die Frau des Filipowski, die 20 Jahre jünger als der Mann ist, hätte den Mann umgebracht und dann in den Teich geworfen. Die Behörde reagierte jedoch nicht auf das Gerücht und nahm von einer Verhaftung Abstand. Die Bevölkerung, die jedoch von der Schuld der Frau überzeugt war, holte die Filipowska aus dem Hause, um sie im Teiche zu ertränken. Im allerletzten Augenblick konnte sie von einem größeren Polizeiaufgebot gerettet werden.

275 mal wegen Trunkenheit arretiert

Den Weltrekord an Trunkenheit scheint der frühere Briefträger Purchlak aus Warschau erreicht zu haben. Er ist im vergangenen Jahre nicht weniger als 275 mal im betrunkenen Zustand von der Polizei arretiert worden. Ein trauriger Rekord.

Renntiere verhungern

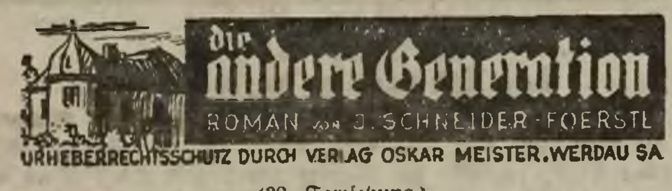
Im Norden von Schwedisch-Lappland bedroht der Hungertod Tausende von Renntieren. Der Winter ist in den nördlichen Breiten in diesem Jahr außerordentlich streng. Die Hauptnahrung der Tiere, das sogenannte Renntiermoos, ist mit tiefem Schnee bedeckt, der so hart gefroren ist, daß die Rens ihn nicht durchscharren und infolgedessen nicht zu ihrem Futter gelangen können. Trotz der verzweifelten Versuche ihrer Herren, der Lappen, sie zurückzuhalten, sind daher viele große Herden ausgebrochen und nach Süden abgewandert. Diese wilden Herden kamen durch Gebiete, in denen man in den letzten 25 Jahren keine Renntiere mehr beobachtet hatte. Natürlich finden sie hier, da das Renntiermoos in südlicheren Gegenden nicht mehr gedeiht, erst recht keine Nahrung, so daß die verzweifelten Tiere, wenn sich das Wetter nicht ändert, oder sich nicht andere Futterplätze für sie finden lassen, rettungslos dem Verderben preisgegeben sind. Mit ihnen sind natürlich auch die Lappen, deren einzigen Besitz, deren einziges Existenzmittel das Renntier bildet, das ihnen nicht nur Milch und Fleisch, sondern auch Kleidung, Sehnen u. a. m. liefert, aufs äußerste bedroht.

Zur Erinnerung an die Posener Landesausstellung

Die Leitung der Posener Landesausstellung trägt sich mit der Absicht, ein Erinnerungsbuch an die Posener Landesausstellung herauszugeben, das 5 Bände umfassen wird und 200 Zloty kosten soll. Um möglichst weiten Kreisen die Anschaffung des Buches zu ermöglichen, sollen Ratenzahlungen gewährt werden.

Große Hungersnot in China

Ein Bericht des von der internationalen Hilfsvereinigung zur Untersuchung der Lage in den von der Hungersnot betroffenen Provinzen Chinas eingesetzten Ausschusses gibt ein erschütterndes Bild. Im Tal des Flusses Wee sind im letzten Jahre zwei Millionen Menschen verhungert. Weiteren zwei Millionen steht das gleiche Los bis zum Juni bevor. Die Hauptursachen der Not sind die schlechten Ernten seit dem Jahre 1927 und der außergewöhnlich strenge Winter. Hierzu kommt der Mangel an Transportmitteln, da die Wagen als Brennholz benutzt und die Zugtiere geschlachtet wurden. Auch die Anwesenheit der sich bekämpfenden Truppen hat zu der Vergrößerung der Not beigetragen.



(30. Fortsetzung.)

„Können Sie nicht Obacht geben!" hörte er den Chauffeur zanken, „wenn irgend etwas an dem Wagen kaputt ist, tragen Sie die Verantwortung."

Ein Reiter tauchte dicht vor ihnen aus den Nebelschwaden. Der dunkle Anzug umspannte die hagere Gestalt, als sei er mit ihm aus einem Gusse. Unter dem Hute leuchtete weißes Haar, das sich an den Schläfen bauschte. „Sehen Sie nach, ob Sie Schaden genommen haben."

Dorfbach horchte auf, öffnete den Schlag und sprang auf den Weg: „Doktor Dorfbach." Seine Verbeugung war ohne jede Verbindlichkeit, lediglich für das graue Haar des anderen berechnet.

„v. Ebrach! Ich nehme natürlich die Schuld voll und ganz auf mich, falls — —"

Dorfbach wehrte mit einer leichten Handbewegung. „Es ist sehr unsichtig heute!" Wie brav der Gaul stand! Nicht im geringsten störrisch oder erschreckt, wofür sonst Pferde eine besondere Vorliebe haben, wenn sie auf irgend etwas Unerwartetes stoßen. „Die Straße ist in einem miserablen Zustande," sagte Dorfbach, ohne eigentlich zu wissen weshalb.

„Seit dem Wolkenbruche! Ja!" Der General horchte auf den Motor, der bereits wieder in Gang gesetzt war. Der Wagen schien vollkommen intakt zu sein. „Von der Markung, die dort nach Dorfbach abzweigt, wird es besser. Das Unwetter hat sich nur in einem einzigen Längsstrich entladen. Bei uns ist alles sündflutartig verwüstet. Ihrem Herrn Vater hat es keinen Halm geknickt."

Dorfbach verbeugte sich, als müßte er dem anderen für seine Worte danken. Dann ein jähes Erschrecken, das er bis in die Spitzen seiner Finger fühlte. Da war irgend etwas im Zuge, oder hatte da irgend etwas hereingespielt, das die Dorfbacher den Ebrachern nähergerückt hatte? Sein Gesicht wurde mit einem Male kühl und abweisend. Er wollte nichts zu tun haben mit den Ebrachern, mochte hundertmal auch beider Blut sich miteinander vermengt haben durch diese Heirat von Lena, er ignorierte die Verwandtschaft, die, mit dem billigen Titel voraus, hochmütigen Blickes bislang nach ihnen gesehen hatte. Er hatte eigentlich nicht im Sinne gehabt heute morgen nach den Eltern zu sehen, aber nun war sein Entschluß fertig, es zu tun.

Er verbeugte sich. „Guten Morgen, Herr von Ebrach!"

„Guten Morgen, Herr Doktor! Sie fahren nach Hause?"

„Nein! Ich will den Eltern noch einen Besuch machen!"

„So meinte ich's ja! Bestellen Sie, bitte, meine ergebensten Grüße!"

„Danke!"

Der Hufschlag des Pferdes war längst hinter ihm verdröhnt, als Dorfbach noch immer gedankenverloren im Wagen saß. Er mußte das wissen, und zwar so rasch als möglich, ob sich da wirklich etwas freundschaftlich Intimes angebahnt



hatte. „Fahren Sie rascher!" befahl er, sich nach vorne neigend. Dann ein grenzenloses Staunen; das war doch! — War das nicht? — „Halten Sie!"

Der Wagen stoppte.

„Konstantin!" rief er über den Acker hinüber, der links an den Fahrweg mündete.

Ein alter Graukopf schnellte über den Schollen auf, machte ein paar Sprünge und reichte dann die schwielige Hand über den Schlag. „Guten Morgen auch, Herr Doktor! So früh schon am Tag?"

„Hast dich wohl in der Grenze geirrt, Alter?"

Der Knecht lachte. „Wenn man fünfzig Jahre auf einem Hofe ist, dann irrt man sich nimmer."

„Das ist doch Ebrachscher Boden!"

Der Knecht nickte. „Wohl, wohl, Herr! Alles!" Er zeigte in die Runde. „Den hat's bis ins Herzblut getroffen! Die ganze Ernte. Kein Halm mehr, der ganz ist. Kein Weizen, kein Roggen, keine Kartoffel — nichts!"

„Was aber hast du hier zu schaffen?"

„Es schaffen unserer mehr!" Er wies nach den Feldern, die sich bis hinauf zum Walde dehnten.

„Lauter Dienstleute von unserem Hofe?"

„Lauter solche und ein paar Fremde dabei, die auf der Wanderung sind und Arbeit brauchen." Er sah in das finstere Gesicht des Doktors. Das brauchte ihm niemand zu enträtseln. „Ist nichts als Christenpflicht," sagte er und warf einen Stein nach einer Krähe, die den Samen aus der Erde pickte. „Was sollt er machen, wenn ihm keiner zu Hilfe käme? — Ist lediglich ein bißchen Dank an den Herrgott, daß er uns verschont hat."

Der Doktor erwiderte nichts. Nur seine Brauen waren noch immer finster zusammengezogen. Der Motor surrte, und der Graukopf ging wieder nach dem Acker zurück.

Nach zehn Minuten tauchte das Dorfbacher Gut auf. Der alte Ebracher hatte recht gehabt. Als der Wagen von der breiten Straße abzweigte, wurde es besser. Allerdings die Steine hätte man noch sorgfältiger aus dem Wege räumen können! Das wäre vordringlicher gewesen, als dem Herrn Vetter drüben seine Felder instand zu setzen.

Ein kleines weißes Haus stand am Rain. Gellendes Hundegekläff kam über den Zaun, und dann fuhr ein struppiger schwarz-weißer Köter an den Holzstäben hinauf und hinunter, als hätte er den Koller.

„Nimm das Vieh hinein," rief er dem Weibe zu, das über den lehmigen Weg vor dem Hause nach ihm hinsah.

Sie stutzte einen Moment — hatte ein böses Wort auf der Zunge und erkannte noch rechtzeitig, daß es der junge Herr vom Gute war. Der war nett aufgelegt heute. Genau so bissig wie der Hund, den sie jetzt am Halsband ergriff, daß er kaum mehr Luft fand. Sie zog ihn gewaltsam ins Haus, zwängte ihn zwischen einen knappbreiten Spalt der ungestrichenen Türe und schlug sie haftig wieder ins Schloß. Man hörte das Gekläff nur noch wie aus weiter Ferne.

Hohes Gezäune streckte sich links und rechts. Tannengezweig lehnte sich über und streckte sich zwischen das Gitter. Schlankästig neigten sich Weiden über den Weg. Schillerndes Wasser blitzte zwischenhindurch. Mit einem raschen Blick konstatierte Dorfbach, daß die Fischweiher anfingen zu vermoosen. Das wäre auch vordringlicher gewesen als die Arbeit drüben, bei den anderen.

Als das Surren des Motors durch die Stille drang, eilte aus dem Hause eine Greisin und öffnete das Tor.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Häuser, welche weichen müssen.

=s= Ein lange vorbereiteter Plan von Straßendurchlegung wird endlich ausgeführt. Es wird im kommenden Frühjahr die frühere Hohenzollernstraße mit der Blücher- und Moltkestraße in Siemianowitz verbunden. Dem Projekt müssen alte Gebäude weichen. So kommt das über 100 Jahre alte Häuschen Wrobel zum Abbruch. Gegen das Projekt können innerhalb 14 Tagen im Zimmer 22 der Gemeinde Einsprüche erhoben werden.

Cäcilienverein St. Antoniuskirche Laurahütte.

=s= Heute abend 7½ Uhr Chorprobe für Damen und Herren bei Duda.

St. Vinzensverein Kreuzkirche Siemianowice.

=s= Die Mitglieder werden auf die am Mittwoch, den 22. d. Mts., nachm. 4½ Uhr, im Vereinshaus Kreuzkirche, stattfindende Generalversammlung aufmerksam gemacht. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Das eigene Kind ermordet und zerstückelt.

=o= Ein grauenhaftes Verbrechen wurde am vergangenen Sonnabend abends im Schlafhaus auf der ul. Dombrowskiego Nr. 5 in Siemianowitz aufgedeckt. Als das eine Dienstmädchen, welches mit dem zweiten Dienstmädchen, der Marie Dyrda, in einem Zimmer schlief, den Ofen in diesem Zimmer anheizen wollte, merkte sie einen starken Verwesungsgeruch im Zimmer. Sie ging dem Geruch nach und entdeckte in einem Korbe auf dem Schrank den Rumpf eines Knaben, welchem der Kopf und sämtliche Gliedmaßen abgeschnitten waren. Die sofort benachrichtigte Polizei stellte fest, daß es sich um den etwa 2jährigen unehelichen Knaben der Marie Dyrda handelte, welche bereits am letzten Donnerstag das Schlafhaus verlassen und bis jetzt nicht zurückgekehrt war. Der Mord muß bereits in der Nacht zum Donnerstag vollbracht worden sein. Die Gliedmaßen und den Kopf muß die unnatürliche Mutter bereits verbrannt oder irgendwo vergraben haben, denn sie konnten bis jetzt nicht gefunden werden. Am Sonntag gelang es der Polizei, die Kindesmörderin, die Marie Dyrda, bei der Frau, bei welcher sie das Kind in Pflege gehabt hatte, zu verhaften. Die Gerüchte, daß die Dyrda ihr Kind aus Not hatte auf die Seite bringen wollen, kann den Tatsachen nicht entsprechen, denn es wurden in ihrem Zimmer eine Menge vertrocknete belegte Schnitten gefunden. Wie die Ermittelungen weiter ergaben, soll die D. eine sehr leichtsinnige und rabiate Person sein, und ihr Kind aus irgend einem anderen Grunde ermordet haben. Die Kindesmörderin wurde in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Versuchter Einbruch.

=s= In der Sonnabendnacht versuchte zwei jugendliche Diebe in den Zigarettenkiosk an der Ecke Sobieskiego und Florjana einzubrechen. Als sie die Tür gewaltsam erbrochen hatten, erlebten sie eine Enttäuschung. Der dort schlafende Besitzer des Kiosk empfing die Einbrecher mit einer Axt und vertrieb dieselben, ohne daß sie einen Erfolg zu verzeichnen hatten.

Abhanden gekommen.

=s= Bei der letzten Veranstaltung des Laurahütter Boxklubs, ist aus dem Umkleideraum eine weiße Hose, ein Hemd und eine Stoppuhr abhanden gekommen. Finder dieser Gegenstände wollen sich auf der Gemeinde Zimmer 4, bei Herrn Laband, melden.

Maskenball der Freien Sänger.

=s= Zu einem wahren Volksfest gestaltete sich der von den Laurahütter Freien Sängern am Sonnabend veranstaltete Maskenball, der im Geislerschen Saale in Byttkow stattfand. Die Stimmung war die denkbar beste und wohl keiner wird den Besuch bereut haben. Man amüsierte sich im wahrsten Sinne des Wortes. Auch der finanzielle Erfolg des Veranstalters war ein recht guter.

Faschingsvergnügen des Zithervereins.

=s= Der hiesige Zitherverein veranstaltet am 1. Febr., im Saale von Prochotta, Schloßstraße, sein diesjähriges Faschingsvergnügen in Form eines Maskenballes. Die Kattowitzer Polizeikapelle ist hierzu verpflichtet worden. Der Abend verspricht recht interessant zu werden. Einladungskarten werden in diesen Tagen verschickt werden.

Radioball.

=o= Ein wohlgelungenes Faschingsvergnügen veranstaltete am vergangenen Sonnabend der Radioklub Siemianowitz in den Räumen des Cafees „Polonia". Die Räume waren wunderbar künstlerisch dekoriert und versetzten die Ankommenden sofort in Stimmung. Ueberaus zahlreich hatten sich die Mitglieder und Gäste eingefunden. Die verstärkte Damenkapelle lieferte eine erstklassige Tanzmusik und spielte unermüdlich. Viel Unterhaltung bot das Glücksrad, das den glücklichen Gewinnern schöne Geschenke brachte. Zu erwähnen wären noch die feenhaften Beleuchtungseffekte. Die Stimmung war durchweg urgemütlich, und nur zu schnell verflossen die schönen Stunden. Bis in die frühen Morgenstunden wurde tüchtig das Tanzbein geschwungen und nur schwer trennten sich die Gäste von dem Orte der Fröhlichkeit.

Generalversammlung des Alten Turnvereins.

=o= Am gestrigen Montag, den 20. Januar, hielt der Alte Turnverein Siemianowitz seine fällige Generalversammlung im Vereinslokal ab, welche recht gut besucht war. Der erste Vorsitzende begrüßte die erschienenen Turnbrüder und Schwestern und gedachte der im letzten Jahre verstorbenen langjährigen Mitglieder Karl Hönisch, Dr. Strobel und Karl Tajchta. Die Anwesenden ehrten die Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Neu aufgenommen wurden vier Mitglieder. Hierauf erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht, dem der Turn- und Spielbericht und der Kassenbericht folgten. Aus den Berichten entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl am Ende des Jahres 154 und der Kassenbestand 447 Zloty beträgt. Hierauf wurde dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt. Fast der gesamte Vorstand wurde wiedergewählt, neu gewählt wurden der Spielwart, der Turnwart der Frauenriege und der 2. Zeugwart. Am 17. August d. Js. feiert der Alte Turnverein sein 50. Stiftungsfest. Das nähere Programm wird in der nächsten Monatsversammlung festgelegt werden. Die Weihnachtsfeier ist auf den 14. Dezember 1930 und das Faschingsvergnügen auf den 7. Febr. 1931 festgelegt worden. Das diesjährige Faschingsvergnügen findet am Sonnabend, den 1. Februar, in Form eines Waldfestes statt. Eine Alte-Herrenriege wurde ins Leben gerufen, welche an jedem Donnerstag turnen soll. Mit Rücksicht auf das in diesem Jahre in Rawitsch stattfindende Verbandsfest wurde angeregt, eine Reisesparkasse ins Leben zu rufen. Hierauf wurde der offizielle Teil der Jahreshauptversammlung geschlossen und der gemütliche Teil trat in seine Rechte.

Verein technischer Bergbeamten.

=o= Am letzten Sonnabend, den 18. Januar, veranstaltete der Verein technischer Bergbeamten im Generlichschen Saale sein diesjähriges Faschingsvergnügen. Zahlreich hatten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Gästen eingefunden, um wieder einmal einige frohe Stunden zu verleben. Wie immer bei den Bergleuten, herrschte auch bei diesem Fest eine außerordentlich gemütliche Stimmung und die Stunden verflossen im Fluge.

Laurahütter Sportspiegel

Der K. S. „07" abermals geschlagen — „Iskras" Sieg in Rosdzin-Schoppinitz — Sonstige Neuigkeiten

V. f. B. Gleiwitz schlägt 07 Laurahütte 5:1 (5:0).

Nur ein 30-Minutenspiel der Nullsiebener.

=s= Der Niederlage vom vergangenen Sonntag, folgte am letzten Sonntag eine weitere. Diesmal war es der in Laurahütte gastierende Verein für Bewegungsspiele, der dem Gastgeber, dem K. S. 07, eine Schlappe beibrachte. Für die meisten wird es wohl unverständlich sein und viele werden die Frage aufwerfen, woran liegt es, daß der K. S. 07, trotzdem er eine gute Elf auf die Beine bringt, solch verhältnismäßig hohe Niederlagen einstecken muß. Das Geheimnis ist sehr leicht zu erraten. Die 07-Mannschaft hat durch wesentliche Umstellung die Einheit verloren und kann daher dem Gegner keinen großen Widerstand leisten. Alle elf Spieler spielen eigene Systeme. Sie spielen, man kann sagen, sie kämpfen zwar alle, aber produktiv wirkt sich das Gesamtspiel nicht aus. Die Mannschaft ähnelt stark einer Anhängerelf, allerdings mit dem Unterschiede, daß sie in dieser Aufstellung auch in der Folgezeit nichts besseres leisten wird. Was den Kapitän zu dieser fruchtlosen Umstellung der Leute bewog, ist uns unverständlich. Wenn man schon bei einem Spiel ein Fiasko erlebt, warum fällt man beim nächsten Spiel wieder in die Unglücksgrube hinein. Vergessen darf die Sportleitung des K. S. 07 Laurahütte nicht, daß öftere Schlappen am Ruf des Vereins zerren und ihm das Renommee rauben. Aber auch die Zuschauer werden in Erregung gebracht und bleiben vom Sportplatz fern. Es mag wohl sein, daß man diesen oder jenen Reservespieler in der 1. Mannschaft ausprobiert, aber man muß sofort wissen, ob der betreffende ein zukunftsreicher Spieler wird. Notgedrungene Umstellungen können noch entschuldigt werden, aber das Stellen guter Spieler auf unproduktive Posten müssen wir verurteilen. So wurde der sehr gute Mittelläufer Lesch, der immer die Triebkraft der Mannschaft war, auf den Linkenlaufposten gestellt. Für diesen wurde auf den verantwortungsvollen Posten Cyganek, ein Reservespieler, gestellt. Letzterer glänzte zwar in einem Treffen auffallend, aber mit was für einem Gegner? Niemals kann man aus einem Spiel einen Spieler werten, denn es hängt ganz vom Gegner ab. Grade bei der Neubesetzung eines Mittelläufers muß man sehr vorsichtig sein, denn grade auf diesem Posten harrt die Hauptaufgabe, die nur von gut routinierten Spielern gelöst werden kann. Und hat denn die 07-Mannschaft in Lesch einen schlechten Mannschaftsführer gehabt? Ein zweiter großer Fehler ist der, daß ein Verteidiger von Ruf, wie es Machnik ist, in den Sturm gestellt wird, obwohl es, nachdem Gawron in der Mannschaft nicht mehr mitwirkt, an einem guten Verteidiger mangelt. Nein, man stellt einen im Sturm brauchbaren Spieler in die Verteidigung und erlebt ein Verhängnis. Wir werden für die Zukunft der Vereinsleitung raten, die Mannschaft in ihrer alten Position spielen zu lassen und wird sehen, daß die Niederlagen fernbleiben werden. Die Aufstellung müßte ungefähr so lauten: Schatton oder Kramer; Machnik, Dyrdek; Funke, Lesch, Bittner; Schulz, Barton, Gediga, Kralewski, Fitzner. Für den besten Ersatzmann würden wir Sokolowski vorschlagen.

Was sahen wir bei den V. f. Bern? Die Mannschaft stellt sich durchweg aus gut durchtrainierten Spielern zusammen. Was besonders gut auffiel, war das Zusammenspiel und das Schußvermögen. In besonders guter Form war der rechte repräsentative Flügel Juretzko-Tluszikont. Majerhofer, als Mittelläufer, kämpfte für zwei, überall sah man ihn. Eine feste Mauer bildeten die Verteidiger Grollik (früher Diana-Kattowitz) und Fabian. An diesen zerschellten die gefahrvollen Angriffe der Laurahütter. Insgesamt legten die Spieler einen guten Fleiß an den Tag und haben verdient gewonnen. Wenn auch die Mannschaft recht hart spielt, so kann dies immer noch nicht als unfair bezeichnet werden. Vermißt haben wir in der Besetzung die alten Kämpen Mainka, Nowak und Ritzka.

Der Spielverlauf.

07 eröffnete den Kampf und zog gleich vor das Gegnertor. Doch die Verteidigung war am Posten und klärte die Situation. Auch die Gleiwitzer lebten auf und blitzschnell befanden sie sich am Heiligtum von 07. Sokolowski, in der Verteidigung, war den Angriffen nicht immer gewachsen und machte einige Schnitzer. In der 8. Spielminute brach der linke Flügel durch und durch einen Flachschuß von Pawlik kam V. f. B. zum ersten Erfolge. Die Gleiwitzer blieben weiterhin im Angriff. Cyganek konnte den Innensturm nicht aufhalten und immer und immer wieder wurde er umspielt. Dadurch wurde die Verteidigung zu stark belastet. Wieder gelang es Pawlik zwischen den Verteidigern durchzukommen und prompt schoß er das zweite Tor. 2:0 für V. f. B. Nach dem Wiederanstoß fing Juretzko den Ball ab und spielte sich bis in die nächste Nähe des 07-Tores durch, ein Schuß folgte und Nummer 3 saß. 3:0 für V. f. B. Ein allgemeines Kopfschütteln setzte bei den 07-Zuschauern ein und man prophezeite eine Katastrophe. Trotz größter Anstrengung gelang es dem Platzbesitzer nicht einen Erfolg zu buchen.

Einen hoch vorgespielten Ball konnte Grollik nur mit der Hand abwehren. Elfmeter lautete die Entscheidung des Schiedsrichters. Gediga setzte an, doch landete der Schuß im Aus. Der Gleiwitzer rechte Flügelsturm besuchte weiter den Laurahütter Tormann, der so manchen scharfen Schuß mit viel Geschick parierte. Wieder täuschte Juretzko zuerst den Läufer, dann den Verteidiger und der nachfolgende Schuß landete in Schattons Tor 4:0 für Gleiwitz. 07 stellt um. Lesch ging als Mittelläufer, Fitzner in die Verteidigung und Schulz Rechtsaußen. Kaum, daß sie jedoch am Posten standen, war Kindl der glückliche Schütze des fünften Tores. 5:0 für V. f. B. Bald darauf folgte die Halbzeit. Die 07-Mannschaft, welche jetzt wieder von Lesch dirigiert wurde, wurde immer einheitlicher. Große Arbeit mußte nun die Hintermannschaft der Gleiwitzer verrichten. Von nun an stand das Spiel im Zeichen einer fabelhaften Form zweier Mittelläufer, Lesch (07) und Majerhofer (V. f. B.). Der 07-Sturm, von der Läuferreihe gut unterstützt, konnte jedoch zu keinem Erfolge kommen. Einen zweiten Elfmeter verschoß Kralewski. In den letzten 30 Minuten sah man nur noch 07 spielen. Leider kämpfte der Sturm zu eigensinnig und verdarb dadurch einige gute Torgelegenheiten. Erst kurz vor Schluß verwandelte Sokolowski den dritten Elfmeter zum Ehrentor für den Platzbesitzer. Gleich darauf folgte der Schlußpfiff. 5:1 lautete die abermalige Niederlage der Laurahütter und die war bestimmt nicht notwendig.

Schiedsrichter Gruschka traf nicht immer die richtigen Entscheidungen.

V. f. B. Gleiwitz 1 Jgdm. — 07 Laurahütte 1. Jgm. 0:1 (0:1).

Die Nullsiebner-Jugend konnte über die Deutschoberschlesier einen knappen Sieg erringen. Warwas war der Torschütze.

K. S. Slonsk Laurahütte — Jüdischer Sportklub Kattowitz ausgefallen.

=s= Das für den letzten Sonntag projektierte Freundschaftstreffen zwischen den obigen Klubs ist vom letzteren noch in letzter Stunde abgesagt worden. Das Wettspiel wurde auf einen späteren Termin verlegt.

Iskra Laurahütte — K. S. Rosdzin-Schoppinitz 3:1 (3:0).

=s= Die hiesigen Iskraner, die am vergangenen Sonntag in Rosdzin-Schoppinitz weilten, sind überraschenderweise als Sieger zurückgekehrt. Die meisten wollten es nicht glauben, als sie hörten, daß der K. S. Iskra den K. S. Rosdzin-Schoppinitz einwandfrei mit 3:1 geschlagen hat. Doch beruht die Kunde auf Wahrheit und man freute sich über diese Tatsache. Ueber die Unbeständigkeit der Iskraelf muß man wahrhaftig den Kopf schütteln. Vor einer Woche spielte sie auf eigenem Platz gegen 09 Myslowitz und verlor 0:3, an diesem Sonntag triumphierte sie gegen einen wohl bestimmt nicht schwächeren Gegner mit 3:1 und dies noch mit einer viel schwächeren Aufstellung. In diesem Treffen war der Kampfgeist bei allen Laurahüttern ein vorbildlicher und nur durch diesen Umstand errangen sie den Sieg. Schon in der ersten Spielhälfte überrumpelten sie die Platzbesitzer und innerhalb 15 Minuten stand das Resultat 3:0 für Iskra. Es war ein wahrhaft erbitterter Kampf, den die Iskraner vorführten, an dem alle ohne Ausnahme beteiligt waren. Die Mannschaft war seit den letzten Spielen nicht wiederzuerkennen. Hoffentlich führt sie bei jeder Begegnung einen solch interessanten Kampf vor. Nach dem Seitenwechsel erkannten erst die Rosdziner den Ernst der Lage und griffen energischer an. Es gelang ihnen auch, ein Tor zu schießen, aber zum Ausgleich langte es nicht mehr. Die Iskraelf verteidigte sich, wie sie nur konnte. Langsam nahte der Schlußpfiff und als verdienter Sieger verließ Iskra den Sportplatz. Die Tore schossen für Iskra Bohn und Zymla 2. Für Rosdzin-Schoppinitz skorte der Halblinke.

Beim Sieger war diesmal der Sturm in guter Verfassung. Auch das Hintertrio zeigte nette Leistungen. In der Rosdzmer Elf konnte nur die Läuferreihe gefallen. Alle übrigen Spieler machten einen sehr müden Eindruck.

Ueber den Schiedsrichter konnte nicht geklagt werden. Seine Entscheidungen fielen rasch und richtig.

Iskra Reserve — Rosdzin-Schoppinitz Reserve 0:2.

=s= Die schwachen Iskraner mußten sich von den viel stärkeren Reservisten des Platzbesitzers mit 0:2 als geschlagen bekennen.

Leichtathletikkursus.

=s= Die Uebungsstunden finden nach wie vor jeden Dienstag und Freitag in der Gemeindeturnhalle ul. Skolna statt. Da der Besuch in der letzten Zeit stark nachgelassen hat, bitten wir die hiesigen Leichtathleten um regere Beteiligung.

Vom Ping-Pongsport.

=s= Die hiesigen Ping-Pongabteilungen sind scheinbar in den ewigen Training verfallen. Es wäre schon wirklich an der Zeit, daß diese wieder einmal mit einem öffentlichen Turnier aufwarten. Wir leben doch jetzt in der richtigen Saison.

Iskra Laurahütte hat schon einen Sportplatz?

=s= Wie verlautet, soll der K. S. Iskra den ehemaligen 07-Platz am Bittkower Wäldchen übernehmen. Der neurenovierte Sportplatz, welcher jetzt vom K. S. Bittkow gepachtet ist, würde dann von zwei Klubs in Anspruch genommen werden. Die Lage ist, obwohl vom Orte ziemlich weit entfernt, keine schlechte. Der ehemalige Besitzer, der K. S. 07 Laurahütte, hat auf diesem Platz stets einen guten Besuch zu verzeichnen gehabt.

Boxklub Laurahütte.

=s= Die gesamten Aktiven werden gebeten, zu dem heutigen Training zahlreich und pünktlich erscheinen zu wollen. Von nun ab wird auch wieder der bekannte Weltergewichtsmeister Kowollik nebst Stoklorz den Training leiten.

Vor einem weiteren Boxkampfabend.

=s= Der Laurahütter Boxklub bereitet für Sonntag, den 16 Februar wieder einen Boxkampfabend vor. Diesmal sollen Kämpfer aus Deutsch-Oberschlesien in den Ring treten. Die Laurahütter Mannschaft ist durch zwei namhafte Boxer verstärkt worden, so daß an diesem Abend schon mehrere Kämpfer den Laurahütter Verein vertreten werden können. Das genaue Programm werden wir noch rechtzeitig bringen.

Das Kino „Apollo"

bringt ab Dienstag bis Donnerstag den größten See-Film „Vor der Seeschlacht". Filminhalt: Ninon heiratet mit 19 Jahren den alten Schiffskommandeur Corlaix. Seinem Schiff wurden außer anderen Offizieren Kapitän Branburg und D'Artelles zugeteilt. Beide verlieben sich in die schöne Frau Corlaix, doch diese schenkt nur dem Leutnant D'Artelles etwas Zuneigung. Am 14. Juli findet bekanntlich in Frankreich der größte Festtag statt und hatte Frau Kommandeur Corlaix den Auftrag erhalten, die nötigen Vorbereitungen für diese Feier im Marineoffiziersstab zu treffen. Während dieser Feier erhält der Kommandeur die Botschaft vom Abbrechen der diplomatischen Beziehungen von Deutschland. Die Schiffsmannschaft soll sich kriegsbereit halten. Damit die Offiziere mit ihren Frauen zusammen sein können, wird die Feier auf dem vom Kommandeur Corlaix befehligten Kreuzer fortgesetzt. Inzwischen kam der Befehl zum Ausrücken und die Damen mußten schnell das Schiff verlassen. Aber Ninon, die sich während der Feier in den schönen Leutnant D'Artelles verliebt, bleibt auf dem Schiffe und schließt sich in der Kabine des genannten ein. Die Schlacht be-

gannt, der Kreuzer Alma wird von einem anderen Kreuzer torpediert und ist dem Versinken nahe. Dabei findet Leutnant D'Artelles den Tod, Ninon dagegen wird von einer Ordonnanz gerettet. Außerdem als zweiter Filmschlager der Flußmatrose Buster Kaetom in seinem überraschenden Lustspiel. Man lese das heutige Inserat! s.

Offene Sonntage und verlängerte Geschäftszeit im Jahre 1930 in Michalkowitz.

-o- Im Sinne der Verordnung vom 5. Februar 1919, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, gibt die Gemeinde Michalkowitz folgende Sonntage im Jahre 1930 bekannt, an welchen die Geschäftslokale in der Zeit von 8—10 Uhr, 12—14 Uhr und 16—18 Uhr offen gehalten werden dürfen: 2. Februar, 2. März, 30. März, 13. April, 4. Mai, 3. August, 5. Oktober (Ablaßfest), 1. Juni 14. Dezember und 21. Dezember 1930 An allen anderen Sonntagen und Feiertagen dürfen diejenigen Geschäfte, welche Milch, Butter, Backwaren, Zuckerwaren, Fleisch, Wurst, Eis und Früchte verkaufen, in der Zeit von 8—10 Uhr offen gehalten werden, jedoch so, daß die Läden ½ Stunde vor Beginn des Gottesdienstes geschlossen sind. Geschäfte, welche außer Lebensmitteln noch andere Waren führen, dürfen in dieser Zeit nicht offen gehalten werden. Zuwiderhandlungen werden bestraft. Außerdem gibt die Gemeinde Michalkowitz noch 20 Wochentage im Jahre 1930 bekannt, an welchen sämtliche Geschäftslokale bis 9 Uhr abends geöffnet bleiben dürfen und zwar am 15. Januar, 31. Januar, 15. Februar, 28. Februar, 15. März, 31. März, 19. April, 30. April, 15. Mai, 31. Mai, 14. Juni, 28. Juni, 15. Juli, 31. Juli, 14. August, 31. August, 30. September, 31. Oktober, 29. November und 31. Dezember 1930.

Die Schlesischen Jugendkraft-Schachmeisterschaften beendet.

Jugendkraft Bismarckhütte Schachmeister.

=s= Am vergangenen Sonntag wurden in Laurahütte, im Generlichschen Saale, die Schachmeisterschaftskämpfe der schlesischen Jugendkraftvereine beendet. Der Bismarckhütter-Wojewodschaftsmeister konnte in diesem Jahre auch die Jugendkraftmeisterschaft an sich reißen. Die Endkämpfe, an welchen sich 5 Vereine beteiligten, nahmen einen recht interessanten Verlauf. Fern geblieben ist von dem letzten Spielsonntag der Zalenzer Verein, der gegen den Kattowitzer Jungmännerverein Peter Paul noch ein Wettspiel auszutragen hat, das jedoch auf die Meisterschaft keinen Einfluß mehr hat. Brav hielten sich diesmal die Laurahütter Spieler. Der Meister konnte erst nach recht erbitterten Kämpfen das unentschiedene 2:2 erzielen. Eine Sensation bedeutete die Niederlage von Mroß 2, Bismarckhütte, die er durch den jugendlichen Laurahütter Jendryszyk einstecken mußte. Auch hatte Niewidok-Kattowitz, obwohl er an dritter Stelle spielte, gegen Adam-Bismarckhütte einen schweren Stand, denn erst nach einem mehrstündigen Spiel gelang es ihm, diesen zu schlagen. Nosczyk-Laurahütte hielt sich gegen den Wojewodschaftsmeister Mroß 1, Bismarckhütte, recht gut. Die Organisation klappte diesmal gut, so daß die Spiele reibungslos vor sich gingen. Die einzelnen Ergebnisse waren folgende: Bismarckhütte gegen Peter Paul-Kattowitz 3:1, Bismarckhütte gegen St. Aloisius-Laurahütte 2:2, Bismarckhütte gegen Tarnowitz 4:0, Bismarckhütte gegen Schoppinitz 4:0, Peter Paul-Kattowitz gegen Tarnowitz 4:0, Schoppinitz gegen Tarnowitz 4:0.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 22. Januar.

1. hl. Messe für verst. Balbine Bratek, Eltern beiderseits, Ludwine Bartocha und verlassene Seelen.

2. hl. Messe zum Hlst. Herzen Jesu als Danksagung für erhaltene Gnaben.

3. hl. Messe für verst. Anna Gurski.

Donnerstag, den 23. Januar.

1. hl. Messe für verst. Petronella Ryjiok.

2. hl. Messe auf die Intention Suchy aus Anlaß der Silberhochzeit.

3. hl. Messe für verst. Julie Mocko und Tekla Dubiel vom poln. 3. Orden.

16 Personen im Flugzeug verbrannt

Berlin. Das bisher schwerste Unglück in der Geschichte der Verkehrsfliegerei ereignete sich gestern in San Diego in den Vereinigten Staaten. Dort stürzte aus bisher noch unbekannten Gründen ein dreimotoriges Verkehrsflugzeug der Maddus-Transcontinental Airlines ab. Die Insassen, zwei Piloten und vierzehn Fahrgäste, fanden dabei den Tod. Die abgestürzte Maschine befand sich auf dem Wege von der mexikanischen Stadt Agua Caliente, wo ein Pferderennen stattgefunden hatte, und war mit rückkehrenden Wochenendausflüglern auf dem Fluge nach Los Angeles. Als das Flugzeug in San Diego erschien, hatten Fußgänger den Eindruck, als ob der Apparat mit einer Motorschwierigkeit zu kämpfen hatte. Scheinbar versuchte der Pilot, in der Nähe der Meeresküste eine Notlandung vorzunehmen. Die Maschine hatte jedoch den Boden kaum berührt, als eine schwere Explosion hörbar wurde. Das ganze Flugzeug stand augenblicklich in Flamemn und raste noch etwa hundert Meter über den Boden dahin Drei Insassen wurden bei dem Anprall hinausgeschleudert und fanden sofort den Tod. Die Maschine barst dann auseinander.

Trotzdem Augenzeugen sofort die Unfallhilfsstellen benachrichtigten, trafen die Krankenwagen, die schon nach wenigen Minuten zur Stelle waren, zu spät ein. Als der Brand gelöscht war, fand man in der völlig verstümmelten Kabine des Unglückflugzeuges nur noch die verkohlten und schrecklich verstümmelten Leichen der übrigen Insassen vor. Ein völliges Wiedererkennen der Toten war noch nicht möglich. So konnte man bisher nur feststellen, daß es sich bei den Verbrannten größtenteils um Leute aus Los Angeles handeln wird und daß sich unter ihnen acht Frauen befinden.

Es dürfte noch frisch in Erinnerung sein, daß vor kaum vierzehn Tagen auf der Höhe von Los Angeles zwei Flugzeuge der Foxfilm-Gesellschaft zusammenstießen. Bei dieser Katastrophe kamen zehn Menschen ums Leben.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 22. Januar.

6 Uhr: für verst. Jakob und Agnes Kamzella, Martin und Franz Rygulla.

6½ Uhr: für verst. Witos Dziadzka und für 3 gefallene Söhne.

Donnerstag, den 23. Januar.

6 Uhr: für Eheleute August Nowak aus Anlaß der Silberhochzeit.

6½ Uhr: in bestimmter Intention.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 22 Januar.

7½ Uhr: Jugendbund.

Donnerstag, den 23. Januar.

6 Uhr: Abendandacht.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Weltfahrt mit dem „Graf Zeppelin“

Der am 23. Januar 1930 um 8 Uhr abends, in Kattowitz, im Saale der „Reichshalle“ und am 24. Januar 1930, 8 Uhr abends im großen „Graf Reden“-Saale in Königshütte steigende Vortrag des Fahrtteilnehmers, Redakteur der Frankfurter Zeitung, Max Geisenheyner, „Weltfahrt mit dem „Graf Zeppelin“, fand bei seiner Pariser Durchführung folgende Besprechung:

„Max Geisenheyner in Paris“.

Max Geisenheyner hielt im Rahmen des Deutschen Hilfsvereins einen Vortrag über seine Reise „Mit „Graf Zeppelin“ um die Welt“. Vor einem überfüllten Saal schildert er seine Erlebnisse und die Etappen seiner Fahrt, die er als Berichterstatter der „Frankfurter Zeitung“ unternahm und jedes seiner Worte wurde von der andächtigen Zuhörerschaft von Auslandsdeutschen und Franzosen mit wahrer Begierde aufgenommen; denn Geisenheyner versteht zu erzählen. Er ist der Meister der kleinen Dinge, aus denen er ein sehr großes und sehr deutsches Erlebnis aufbaut. Wir wollen nicht verschweigen, daß wir alle sehr gerührt waren durch die humorvolle Schlichtheit, mit der er uns in 1½ Stunden um den Erdball führt und die Schrecken der sibirischen Steppen, den Zauber des Stillen Ozeans, die Blumen und Heiterkeit Japans und schließlich das Getöse der großen Städte Amerikas malte. Es war einer jener Pariser Abende, wo man vor Heimweh nach Deutschland ganz krank wird, obgleich immer von der ganzen Welt die Rede war. In der ersten Reihe saß neben dem deutschen Botschafter der große Deutsche, Albert Einstein. Selten hat ein Redner einen so großen und teilnahmsvollen Zuhörerkreis gehabt. Die Preise der Plätze betragen 3 und 2 Zloty (Sitzplatz) 1 Zloty Stehplatz. Die Karten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Hirsch und der Buchhandlung der Kattowitzer Buchdruckerei-Verlags A. G. und in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturbundes, Kattowitz, ul. Marjcaka 17, 2. Etage, geöffnet von 9—18 Uhr, in Königshütte in der Buchhandlung Paul Gärtner und an der Theaterkasse im „Graf Reden“, zu haben.



Kattowitz — Welle 408,7.

Mittwoch. 12,05: Schallplattenkonzert. 16,15: Stunde für die Kinder, Uebertragung aus Krakau. 16,45: Unterhaltungskonzert. 17,15: Vorträge. 17,45: Unterhaltungskonzert. 18,45: Vorträge. 19,45: Berichte. 20,05: Abendkonzert. 22,15: Berichte. 23: Französische Stunde.

Warschau — Welle 1411.

Mittwoch. 12,05: Schallplattenkonzert. 13,10: Wetterbericht. 15: Handelsbericht. 16,15: Stunde für die Kinder. 16,45: Schallplattenkonzert. 17,15: Vorträge. 17,45: Unterhaltungskonzert. 19,10: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 21,10: Literarische Stunde. 21,35: Unterhaltungskonzert. 22,15: Berichte. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13.06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags) 19.20: Wetterbericht. 22.00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24.00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Mittwoch, den 22. Januar. 16: Kinderstunde: Kasperle und die Straßenhändler. Kasperle als Matrose. 16,30: Neue Tänze. 17,30: Elternstunde. 18,15: Stunde der Musik. 18,45: Aus Gleiwitz Stunde des Landwirts. 19,15: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,15: Kammermusik (Schallplatten). 20: Wiederholung der Wettervorhersage. 20: Blick in die Zeit. 20,30: Russische Tonsetzer. 21,30: Unbefugten ist der Zutritt verboten! Mit dem Mikro durch die Josephinenhütte. 22,10: Die Abendberichte. 22,35: Aufführungen der Breslauer Oper. 23: Die neuen Wohlfahrtsbriefmarken der Reichspost.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29